

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	13
Literaturverzeichnis	15
Kapitel 1 – Spielregeln im Arbeitsrecht	17
A. Einführung in das juristische Denken	18
1. Systematische Auslegung von Paragraphen – Wie Juristinnen werten	21
1.1 Auslegung des Wortlauts – Was bedeutet es dem Wort nach?	22
1.2 Systematische Auslegung	23
1.3 Teleologische Auslegung – Die Frage nach dem Sinn und Zweck des Paragraphen	25
1.3.1 Historische Auslegung	25
1.3.2 Theologische Auslegung	26
2. Richtig zitieren	28
B. Rechtliche Grundlagen in der Betriebsratsarbeit – Rechtsquellen und Gesetzeshierarchie im Arbeitsrecht	31
1. Das Grundgesetz	33
2. Europäisches Recht	34
3. Bundesgesetze	35
4. Landesgesetze	36
5. Rechtsverordnungen	37
6. Tarifverträge/Gewerkschaftsrecht	37
7. Betriebsvereinbarungen	44
8. Arbeitsvertrag	46
8.1 Betriebliche Übung	48
8.2 Betriebliche Gesamtzusage	48
9. Direktionsrecht der Arbeitgeberin	49
10. Aufbau des Betriebsverfassungsgesetzes (Allgemeiner Teil und Besonderer Teil des Gesetzes)	57

11.	Abgrenzung des Arbeitsrechts der einzelnen Arbeitsperson und der Handlungspflicht der Betriebsräte nach dem Betriebsverfassungsgesetz	63
12.	Systematischer Aufbau des Betriebsverfassungsgesetzes	65
C.	Beginn der Betriebsratsarbeit mit der konstituierenden Sitzung	69
	Kapitel 2. – Einpersonen-Betriebsrat – »Betriebsobmann/Betriebsobfrau«.....	72
	Kapitel 3. – Betriebsratsarbeit in Kleinbetrieben	75
	Kapitel 4. – Betriebsratsarbeit mit Freistellung.....	77
1.	Das große Missverständnis um die Freistellung	78
2.	Die hohe Kunst des Delegierens.....	80
3.	Nutzen Sie die Möglichkeit, sich professionell zu organisieren.....	81
	Kapitel 5. – Geschäftsführung des Betriebsrats oder »Auch Betriebsratsarbeit ist Teamarbeit«	82
1.	Die verschiedenen Rollen der Betriebsratsmitglieder.....	82
2.	Die Betriebsratsvorsitzende und die Stellvertreterin	84
3.	Rolle der einzelnen Betriebsratsmitglieder	86
4.	Ersatzmitglieder	88
4.1	Wann muss ein Ersatzmitglied geladen werden?	88
4.2	Wer ist wann ein echtes Ersatzmitglied/Minderheitenschutz	88
4.2.1	Vertretung bei Listenwahl	89
4.2.2	Vertretung bei Personenwahl	90
4.3	Hat ein Ersatzmitglied Anspruch auf regelmäßige Informationen?	90
5.	Aufgabenteilung – Teamarbeit ist angesagt.....	90
6.	Warmherziger und nachsichtiger Umgang mit den neuen Betriebsräten.....	92
	Kapitel 6. – Organisation der Betriebsratsarbeit	95
1.	Die Notwendigkeit einer Betriebsratssitzung	95
1.1	Vorbereitung der Betriebsratssitzung, § 29ff. BetrVG.....	96
1.2	Checkliste zur Durchführung einer Betriebsratssitzung	96
1.2.1	Eröffnung der Sitzung	96
1.2.2	Tagesordnung verlesen, Änderungswünsche erfragen.....	97
1.2.3	Protokoll der letzten Sitzung beraten und beschließen	97
1.2.4	Tagesordnung abarbeiten	97

Inhaltsverzeichnis

1.2.5	Nach Aufruf des Tagesordnungspunktes wie folgt vorgehen:	97
1.2.6	Am Ende der Diskussion zu einem Tagesordnungspunkt.....	97
1.2.7	Arbeitsaufträge an Ausschüsse bzw. einzelne Betriebsratsmitglieder verteilen.....	97
1.2.8	Termin der nächsten Sitzung vereinbaren	97
1.2.9	Die wesentlichen Punkte protokollieren – besonders Beschlüsse, Abstimmungsergebnisse, Arbeitsaufgaben.....	97
1.3	Paragrafen, die zwingend beachtet werden müssen.....	98
1.3.1	Einberufung von Sitzungen	98
1.3.2	Betriebsratssitzung	98
1.3.3	Teilnahme an Betriebsratssitzung für alle Betriebsratsmitglieder	98
1.3.3.1	Beschlüsse des Betriebsrats	99
1.3.3.2	Beschlussfähigkeit.....	99
1.3.3.3	Wie werden Mehrheiten gefunden? Umgang mit Stimmengleichheit	99
1.3.4	Sitzungsniederschrift	100
1.3.5	Wesentliche Informationen an den Arbeitgeber	103
2.	Zeitlicher Aufwand für die Betriebsratsarbeit	104
3.	Die Geschäftsordnung	105
4.	Übertragung von Arbeit in Ausschüsse	110
5.	Öffentlichkeitsarbeit und Informationspflicht	111
6.	Vereinbarkeit der Betriebsratsarbeit mit Familie & Beruf.....	113
6.1.	Stand der Forschung	113
6.2	Engagement des Bundesministeriums und der Gewerkschaften	115
6.3	Was brauchen Betriebsräte?	116
6.4	Ergebnis.....	117
7.	Die Pflicht, sich schulen zu lassen	117
7.1	Anspruch nach § 37 Abs. 7 BetrVG: Zusätzlicher Bildungsurlaub	117
7.2	Anspruch nach § 37 Abs. 6 BetrVG: Erforderliche Bildung	118
7.3	Was ist zu tun, wenn der Arbeitgeber die Schulung nicht bewilligt?	122
7.4	Regelung für Teilzeitkräfte/Ausgleichsregelung bei Vollzeitschulungen.....	123
7.5	Wann hat ein Ersatzmitglied Anspruch auf Schulung?	124
8.	Kosten der Betriebsratsarbeit oder »Geiz ist geil«?	124
9.	Die Betriebsversammlung	128
9.1	Vorbereitung, Abhalten und Auswertung einer Betriebsversammlung	129
9.2	Organisatorische Eckpunkte zur Vorbereitung einer Betriebsversammlung	132
9.2.1	Einladung und organisatorische Vorbereitung	132
9.2.2	Tagesordnung	132
9.2.3	Tätigkeitsbericht vorbereiten und aufteilen.....	132
9.2.4	Einbeziehung der Beschäftigten in die Diskussion vorbereiten.....	133

9.2.5	Redebeiträge vorbereiten	133
9.2.6	Auf mögliche Reaktionen der Opposition vorbereiten	133
9.3.	Hausrecht des Betriebsrats während seiner Betriebsversammlung	133
10.	Strategie & Taktik	134
10.1.	Beispiel für Strategie & Taktik	136
10.2	Zusammenfassung	140
Kapitel 7. – »Vertrauensvolle Zusammenarbeit«, »Rechte und Pflichten«.		142
1.	Wer ist Arbeitgeberin im Sinne des Gesetzes?	142
2.	Plötzlich auf Augenhöhe mit der Arbeitgeberin	144
3.	Sinn und Zweck des Monatsgesprächs nach § 74 Abs. 1 BetrVG	145
3.1	Durchsetzung der Regelmäßigkeit	147
3.2	Recht auf Protokollführung	147
4.	Vertrauensvolle Zusammenarbeit des Betriebsrats mit der Arbeitgeberin	148
5.	Vertrauensvolle Zusammenarbeit der Arbeitgeberin mit dem Betriebsrat	149
6.	Geheimhaltungspflicht des Betriebsrats	152
6.1	Geheimhaltungspflicht vor Betriebsratsmitgliedern?	153
6.2	Geheimhaltungspflicht vor der Arbeitgeberin	154
6.3	Geheimhaltungspflicht vor betriebsfremden Personen	154
Kapitel 8. – Einfluss der Kollegen auf die Betriebsratsarbeit		155
Kapitel 9. – Gesprächs- und Verhandlungsführung		157
1.	Woran ist eine partnerschaftliche Kommunikation erkennbar?	158
1.1	Gesprächsführung als Prozess in vier Phasen	158
1.2	Unterschiedliche Absichten innerhalb der unterschiedlichen Gespräche	159
2.	Kennzeichen der einzelnen Gesprächstypen	160
2.1	Das Beratungsgespräch	160
2.2	Das Seelsorgegespräch	160
2.3	Für Verhandlungen	161
2.4	Für das Konfliktgespräch	162
2.5	Unterscheidung des Konfliktgesprächs von Kampfauseinandersetzungen	162
2.6	Beispiele für KIVA in den unterschiedlichen Gesprächskategorien	163
2.6.1	Es besteht keine Gesprächsbereitschaft	163
2.6.2	KIVA im Beratungsgespräch	164

Inhaltsverzeichnis

2.6.3. KIVA im Seelsorgegespräch	165
2.6.4 KIVA in einer Verhandlung – oder: Warum dauert es so lange!	166
2.6.5 KIVA in einem Konfliktgespräch	169
2.6.5.1 Beispiel für den technischen Ablauf einer Konfliktmoderation.....	172
2.6.5.2 Zusammenfassung.....	175
Kapitel 10. – Sich Hilfe organisieren	176
1. Internetnutzung	176
2. Bücherempfehlung.....	178
3. Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft	180
4. Anrufung der Einigungsstelle	181
5. Sachverständ und Unterstützung organisieren.....	186
5.1 Sachverständ über § 80 Abs. 2 S. 3 BetrVG: Interner Sachverständ	186
5.2 Sachverständ über § 80 Abs. 3 BetrVG: Externer Sachverständ	186
5.3 Sachverständ nach § 111 BetrVG, ab 300 Beschäftigten.....	190
6. Umgang mit Rechtsanwälten.....	190
7. Das Arbeitsgericht einschalten.....	191
7.1 Auf hoher See und vor Gericht	193
7.1.1 Beispiel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	194
7.1.1.1 Die Sichtweise aus dem Grundgesetz	194
7.1.1.2 § 80 Abs. 1, Nr. 2a und 2b BetrVG	194
7.1.1.3 Teleologische Bewertung	195
7.2 Zwischenergebnis.....	195
7.3 Gerichtsentscheidung zum Thema	195
7.3.1 Pro Familie aus Hessen	195
7.3.2 Contra Familie aus Nürnberg.....	196
7.4 Ergebnis.....	196
7.5 Tapferkeit im Arbeitsgericht	197
8. Gesetzliche Verbote mit Folgen für den Arbeitgeber.....	197
9. Gesetzliche Verbote mit Folgen für den Betriebsrat	197
10. Haftung des Betriebsrats?.....	198
Stichwortverzeichnis	199